

Türkei



Mittwoch 02.12.09 KM Stand 26615. Nachdem wir als letztes Fahrzeug, von sechs, auf der kleinen Fähre waren, begaben wir uns bei heftigen Winden auf das Meer. Nach etwa 1,5 Stunden kamen wir in der Türkei an. Dort fiel uns eine Dame mit einer merkwürdigen Kamera auf und natürlich fragten wir sie, was sie damit mache. Sie erklärte uns, dass es eine Wärmebildkamera sei und sie Menschen mit Fieber ausfindig machen solle. Hier wurde uns das Thema der Schweinegrippe wieder vergegenwärtigt. Wir besuchten zuerst den Duty Free Shop und gingen anschließend zum Zollbüro. Nach 45 min. hatten wir alle Formalitäten erledigt. Die wollten es zuvor aber genau wissen. Nach Womo anschauen, Hund bestaunen (sogar der Impfpass wurde genau geprüft), 26 Euro Grenzsteuer und Abstempeln der Pässe gingen wir auf die Autobahn.

Außer uns war niemand auf der Strasse. Es fühlt sich wie in einem Sciencefiction-Szenario an. "Wir waren auf der Suche nach dem letzten Überlebenden" und den sahen wir auf einem Feld. Den einzigen Menschen, den wir bis dato sahen, war ein Bauer und der pflügt mit seinem Esel den Acker. Ich fühle mich um 49 Jahre zurückversetzt. (halt so alt bin ich ja noch nicht...) Der Himmel war grau in grau aber das schützte uns nicht vor dem grauen Mauthäuschen und der Autobahngebühr in Höhe von 4,25TL das sind umgerechnet 2,50 € für 56 km.

Wir fuhren nach Kusadasi, drei km von dem Ort, genau in Selcuk, lag /liegt die antike Stätte Ephesos und der Artemis Tempel, eines der sieben Weltwunder. Wir entschlossen uns die Stätte, auf Grund der Zeit, am nächsten Tag an zu schauen. Auf dem Parkplatz trafen wir einheimische Touristen und einige Fotografen beim Backgammon Spiel. Justin muss erst einmal für eine Fotosession herhalten. Anschließend stießen wir auf Erika und Fritz aus Österreich, die mit ihrem Toyota nach Afrika unterwegs waren.



Auch sie wollten erst am nächsten Tag die alten Steine anschauen und so taten wir uns zusammen und suchten ein Übernachtungsplatz. Wir fuhren an den nahegelegenen Strand. Dort musste unser Her(r)MAN erst einmal seine gute Tat des Tages vollbringen und einen festgefahreneren PKW herausziehen.

Reisebericht – Naher Osten – Teil 2 - Türkei

Später tranken wir mit unseren neuen Freunden Tee, dann ein österreichisches Bier. Die Beiden hatten ein neues Zelt, das wir auf Grund leichten Nieselregens aufbauten. Aus dem Niesel wurde ein Regenschauer und plötzlich wehte eine Sturmböe das Zelt über uns hinweg und es regnete wie aus Kübeln. Nachdem wir das Zelt gerettet, die Stangen gefunden und wir bis auf die Haut nass waren, zogen wir in unser mobiles, wetterfestes Heim. Bei Spagetti und Wein ging es Mensch richtig gut. Der Abend war gerettet, bis uns ein Blaulicht aus unserer Unterhaltung riss. Wir mussten packen, es sei zu gefährlich hier am Strand, so die Aussage der Uniformierten. Da wir zur nächtlichen Stunde nicht wussten wohin, fuhren wir auf dem Parkplatz der Polizeistation. Die Polizisten verwiesen uns aber gleich wieder und schickten uns auf den bereits geschlossenen Campingplatz Dereli, besser gesagt Moskitocamp.

Die Argumentation, es sei zu gefährlich, wurde aber nur als Ausrede benutzt, damit die Herren von der Polizei keine Arbeit mit den dummen Touristen haben wollten. Sie hätten sich nämlich, laut Vorschrift, an den Strand begeben und dort in ihrem PKW übernachten müssen...Vorschrift der Gesetzgebung!!! Hinterher ist man immer schlauer. **Tages km 171**

Donnerstag 03.12. 09 km Stand 26786 Beim Blick aus dem Fenster gab es nichts neues, ergo Regen. Wir fuhren trotzdem nach Selcuk und besuchen Ephesos.



(20 TL= 10 € Eintritt p.P) Anschließend suchten wir in die Stadt ein schönes Straßencafe` auf, in dem es neben türkischen Kaffee und Tee auch leckeren Kuchen gab.

Das Wetter machte uns nicht mehr viel aus, es regnete eben...

Wir besorgten für das Abendessen Eier. So gab es echten österreichischen Speck, Käse und Rühreier. Am Abend zog der Himmel ein wenig auf und wir konnte sogar hinaus gehen. Dann aber kamen die Mücken und wir saßen wieder bei uns im Fahrzeug. Später kam auch der Regen zurück, den wir eigentlich nicht vermisst hatten...**Tages km 22**

Freitag 04.12.09 km Stand 26808. Wir fuhren weiter nach Pamukkale, bekannt durch die Kaskaden (Terrassen) mit Stalaktiten und Wasserbecken, die am frühen Morgen schneeweiß strahlen sollen, leider hatten wir "schieß Wetter" wie der Hamburger sagt.



Es vermieste uns aber nicht die Laune, so dass wir uns die ca. 100 m "Watteburg" bei Regen anschauten. Die kalk- und kohlen säurehaltige Quellen, haben nach Aussagen Einheimischer, eine Temperatur von 35 Grad. Viele Besuche nutzen ihren kleinen Aufenthalt um sich in die warmen „Fluten“ zu stürzen. Dieses taten wir nicht. Statt dessen besuchten wir Mechmets Haven, ein nettes kleines Lokal. Dort war es auch warm und gemütlich und die einheimische Küche war vorzüglich. Sogar Justin war herzlich willkommen. Wir stießen auf eine schöne Reise an und verbrachten den Abend in einer angenehmen Atmosphäre. **Tages km 203**

Samstag 05.12.09 KM Stand 27011, Am frühen Morgen verabschieden wir uns von Erika und Fritz und fahren weiter Richtung Antalya. Die lange Fahrt führte uns über fruchtbare Hochplateaus und Berge, auf denen Schnee lag. Es war kalt, verregnet und teilweise so neblig, das man keine 15 m sehen konnte. Die Fahrt wurde sehr anstrengend und bei Einbrechen der Dunkelheit kamen wir endlich in Antalya an. Dunkel war es, kalt zudem, keinen Übernachtungsplatz, Hunger machte sich breit und die Laune war schlecht. Aber wir beschlossen die große quirlige Stadt hinter uns zu lassen. So erreichten wir nach weiteren 50 km Belek. Hier stampften die Hotelbetreiber in den letzten Jahren mehr als 40 Hotelanlagen (Kategorie 5 *) aus dem Boden und vor einer übernachteten wir nach insgesamt **296 Tages km**

Sonntag 06.12.09 KM Stand 27307, Auch ein gutes Frühstück half nicht unsere miese Laune zu heben und so fahren weiter. Jeder von uns versank in seine Gedanken und so wurde die Fahrt zunächst eher ruhig... Auf dem Weg nach Aspendos retteten wir einen türkischen Müllwagen vor dem Versinken im Matsch. Ergo jeden Tag eine gute Tat...die Sonne kam hervor und unsere Laune hob sich.

In Aspendos angekommen, schauen wir uns das gut erhaltene Theater an, natürlich auch die anderen Ruinen, die aber von wilden Sträuchern langsam überwuchert wurden bzw. werden. (Eintritt 15 TL = 7 € p.P.)



Reisebericht – Naher Osten – Teil 2 - Türkei

Das nächste Ziel war Manavgat. Dort sollte ein sechs Meter hoher Wasserfall die Attraktion sein. Als wir dort ankamen war vom Wasserfall nichts zu sehen. Die Regenfälle der letzten Tage hatten alles überschwemmt, die Cafés, die Touristenshops und übrigen Anlagen. Es musste hier Unmengen von Wasser heruntergekommen sein, selbst die Hotelanlagen und Strandhäuser, Pensionen, Felder etc. ,wie wir später noch sahen, standen unter Wasser.



Nach ein paar Fotos fuhren wir weiter und suchen die Ruinen von Seleukia. Die fanden wir leider nicht, aber einen sehr ruhigen Schlafplatz an einem wunderschönen See, der wiedererwartend kaum Wasser hatte.

Sprittverbrauch bis dato Schätzungsweise 1100 L. Tages km 85

MONTAG 07.12.09 km Stand 27392 Wir wollten nochmals das Ziel Seleukia angehen. Auf der Rückfahrt sahen wir ein kleines Schild mit wagem Aufschrift, dass aus der entgegengesetzten Richtung nicht zu erkennen war. Wir fuhren durch ein Dorf, welches sehr urtümlich und ohne große Teerdecke ca. fünf km vor den Ruinen lag. Leider kamen wir nicht weit, da ein sehr dickes und schweres Telefonkabel in einer Höhe von 2,50 m vor unserem Kat hing. So überlegten wir kurz, wie wir vorgehen könnten. Man(n) beschloss umzukehren und die Ruinen auszulassen.

Auf dem Rückweg hielten wir dem Dorfplätzchen an um unseren Brotvorrat aufzufrischen. Ein betagte alte Dame lud mich mit einem herzlichen Lachen, man sah mehr Zahnfleisch als Zähne,, schulterklopfend in ihren Laden ein. (Drohte ihr das Geschäft des Tages???) Nein, leider brauchten wir nur Brot. Nach der Bezahlung von 0,50 TL, umgerechnet ca. 25 Cent, inklusive Trinkgeld, verabschiedete sie mich mit einer Umarmung und einem Schwall freundlicher türkischer Worte.

Wir setzten die Fahrt fort denn unser nächstes Ziel hieß Side. Side, das einstige Fischer – und Bauerndorf Selimiye, ca. 70 km östlich von Antalya. Es entwickelte sich mit der Zeit zu einem der turbulentesten und quierligsten Feriencentren an der Türkischen Riviera ist.

Das Dörfchen Selimiye gibt es nicht mehr, an seiner Stelle hat sich der moderne Ort Side über die antike Stadt gestülpt. Die historischen Überreste wurden in Geschäfte, Cafés, Restaurants und Discos integriert, bzw. als Dekoration "missbraucht". Am südlichen Ende des Hafensbezirkes ragen noch heute die fünf aufrecht stehende kannelierte, korinthische Säulen des Apollo-Tempels auf. Von dort führte einst die Säulenstraße zum Theater, welche in 49 Sitzreihen ca. 20000 Menschen Platz boten. In der unmittelbaren Nähe war die quadratische Agonie zu sehen, der antiken Marktplatz, auf dem einst die Sklavenhändler ihr Ware feil boten. All das nach Ladenschluss, bei Dämmerung und in der Nachsaison ist sehenswert, zumindest für uns.

Unseren Übernachtungsplatz fanden wir nach **22 km** am Strand neben einem französischen Ehepaar , die mit ihrem kleinen Wohnmobil und ihrem weißen Kätzchen den tristen Herbst und

Reisebericht – Naher Osten – Teil 2 - Türkei

bevorstehenden Winter entflohen.



Hier wurde mal eben geklärt , wer der Chef ist...



Justin gab nach und Katze behielt die Oberhand...

Dienstag 08.12.09, Heute war Washtag. Fünf Maschinen Wäsche wurde im Handumdrehen bei Sonne und Wind trocken. Frau hatte also mehr als genug zu tun und Mann bekam Abwechslung in Form einiger türkischen Drachenflieger geboten.



Sie landeten direkt vor uns am Strand. Nach den formellen Dingen, wie Austausch der Namen, woher und wohin, gab es noch vieles zu erzählen. Es wurde ein informativer, kurzweiliger

Reisebericht – Naher Osten – Teil 2 - Türkei

Nachmittag. Den Abend verbrachten wir mit einem sehr ausgiebigen Hundespaziergang und einer vorzüglicher Nahrungsaufnahme einen kalten Bier und Meeresrauschen.

Mittwoch 09.12.09 km Stand 27392 Wir beschlossen noch ein Tag am Strand zu verbringen. Stefan hatte sich für heute mit den Drachenfliegern verabredet, ich aber bevorzugte einen ausgiebigen Spaziergang und schaute mir die Ruinen bei Tage an.

Nach meiner Rückkehr kam Ali, ein gewiefter Kamelanbieter, der Heu zu Euros machte. Er hatte sich bereits mit den Franzosen angefreundet und kam jeden Tag auf einen Tee vorbei. Ali stand jeden Tag, außer bei schlechtem Wetter, mit seinen Kamelen an den Ruinen und wartet auf Touristen. Da heute aber mit keinem Geschäft zu rechnen war (mangelnder Tourismus) bot Ali mir mehrfach einen „Gratisausritt“ an. Zunächst lehnte ich ab, aber frau ließ sich überreden und so gingen meine Nachbarin und ich zum Kamelreiten. Es wurde ein lustiges Unterfangen, welches durch seine Einmaligkeit (so beschloss ich) nun auf meiner Liste „Was ich schon immer mal machen wollte“ gestrichen werden konnte.



Anschließend gingen Stefan, Justin und ich spazieren und ließen uns noch ein Abschiedsessen in einem kleinen Restaurant schmecken. **Tages km 22** Später fing es an zu regnen und hörte auch nicht am

Donnerstag 10.12.09 auf km-Stand 27414 Wir brachen unsere sogenannten „Zelte“ in Side ab und fuhren nach Bozyasi. Dieser Ort lag kurz hinter Anamur.

Anamur, bekannt für seine Ruinen und Seefahrergeschichte, ließen wir aber links liegen, da der Regen und voran trieb. Auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz befuhren wir die Straße weiter Richtung Süden., vorbei an denen Ruinen von Anamuryon. Bestimmt bei schönem Wetter sehr sehenswert, aber in Anbetracht der ausgiebigen Regengüsse ließen wir auch diese Stätte außer 8, (nun mal was für Rechtschreibpedanten).

Wir befanden uns schon auf der Ortsausfahrtsstraße, als uns ein Campingplatz auffiel. Ergo wendeten wir Her(r)MAN und fuhren auf dem selbigen der den Namen Paradiese trug...

Reisebericht – Naher Osten – Teil 2 - Türkei



Ein wunderschönes Areal im Windschatten der Burg, mit eigenen Strand. Einfach „paradiesisch“ schön und am Abend hörte der Regen kurzzeitig auf, so dass wir uns ein wenig um schauen konnten. **Tages km 198**

Freitag 11.12.09 KM-Stand 27617. Nach dem wir 20TL = 10 € bezahlt hatten, fuhren wir weiter Richtung Osten. Wieder regnete es wie aus „Kübeln“. Wir wollten jetzt nur noch weiter, dem Regen entfliehen und begaben uns auf die AB O 51. Nachdem es richtig spät geworden war entschlossen wir uns auf dem nächsten Autobahnparkplatz einen Übernachtungsplatz zu suchen. Den fanden wir in der Nähe von Ceyhan. Die AB-Gebühren bis Iskenderun betrug 8 TL = 4 € und ins Allah sind wir morgen in Syrien. **Tages km 328**

Samstag 12.12.09 Der Regen ließ einfach nicht nach und so fuhren wir zur Grenzstation mit wedelden Scheibenwischer...

Gesamt km in der Türkei 1330

Gesamt km Tour 3109